

Molinia caerulea (Pfeifengras, purple moor-grass)

Poaceae - Süßgräser, LB: Freifläche // H/Fr/GR2-3 so-hs, heimisch, sommer-/wintergrün

Dekoratives Gras für saure, feuchte Standorte in Sonne und Halbschatten. Toller Winteraspekt!

Herkunft

Europa. Im Norden auch in den Ebenen, im Süden nur im Gebirge auf nassen bis wechselfeuchten, nährstoffarmen und meist sauren bis leicht basischen Böden.

Blatt/Blüte/Frucht

Blatt bläulich grün, linealisch, bis 8-12 mm breit und leicht überhängend. Leicht rau und im unteren Teil leicht behaart. Blatthäutchen fehlt, Blattscheide leicht bewimpert. Blüten erscheinen im Sommer in schmalen bräunlichen, starr aufrechten bis leicht überhängenden Rispen, über dem Laub. Dicht horstiger Wuchs, schöne leuchtende gelbbraune Herbstfärbung. Lange Halme knotenfrei, Knoten nur an der Halm-basis angehäuft („zwiebelartige oder flaschenförmige Verdickung“).

Lebensform: Hemikryptophyt **Höhe** Blätter 30 - 40 cm, mit Blüten- und Samenständen 50 - 120 cm, je nach Sorte

Kulturhinweise

Sonniger bis halbschattiger Standort auf sauren bis leicht basischen, frischen bis nassen, nährstoffarmen Böden. Rückschnitt im Frühjahr. Empfindlich auf Mahd.

Vermehrung am besten durch Teilung im Frühling.

Gestalterische Verwendung

Besonders schön in lockeren Gruppen in Kombination mit Blütenstauden oder Gehölzhintergrund, auch zur flächigen Verwendung (auf die Sorteneigenschaften achten!). Bei der Auswahl von Pflanzpartnern darauf achten, dass das Pfeifengras erst ab dem Hochsommer seine volle Schönheit entfaltet. Samenstände zum Schnitt für die Floristik geeignet, wenn grün und reif.

Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten

Gute hohe Sorten sind die strahlenförmigen *M. caerulea* 'Dauerstrahl' und 'Strahlenquelle', während die straffe 'Moorhexe' und die panaschierte 'Variegata' deutlich kleiner bleiben. Besonders groß werden hingegen die Sorten des Groß-Pfeifengrases, *M. arundinacea* wie etwa 'Transparent', 'Karl Foerster' und 'Windspiel' als höchste Sorte mit bis zu 240 cm hohen Blütenständen.

Geschichte & Geschichten

Der deutsche Name „Pfeifengras“ lässt sich darauf zurückführen, weil das Gras mit seinen langen, harten und knotenlosen Halmen früher zum Putzen von Tabakpfeifen verwendet wurde. Das Klein-Pfeifengras, *Molinia caerulea* bildet in winters gemähten Streuwiesen große Bestände. Eine sommerliche Mahd verträgt das Pfeifengras hingegen schlecht. Aufgrund der minderen Qualität des gewonnenen Heus konnte es in früherer Zeit nur für die Einstreu von Ställen verwendet werden, nicht aber als Futter. Deshalb wird auch heute noch die Bezeichnung „Streuweisen“ für die mittlerweile sehr selten gewordenen Pfeifengraswiesen mit ihren zahlreichen gefährdeten Arten verwendet.